

Lehrerkonferenz am 22.08.2005

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,

ich begrüße sie recht herzlich wieder zum neuen Schuljahr, dessen Start unmittelbar bevor steht.

Ich möchte mich im wesentlichen heute kurz fassen. Die Detailinformationen erhalten Sie in den Abteilungsberatungen.

Tagesordnung:

1. Personal
2. Veränderungen gegenüber den Aussagen im Juli
3. Schwerpunktsetzung im neuen Schuljahr
4. Klassenbildung – Lehrereinsatz
5. Info zu Baumaßnahmen
6. Sonstiges

1. Personal

Ich möchte zunächst allen Kolleginnen und Kollegen, die während der Ferienzeit Geburtstag hatten, recht herzlich gratulieren und allen Alles Gute, und sie kennen ja den besonderen Wunsch, viel Gesundheit, wünschen.

Ich möchte Ihnen zunächst unsere neue Kollegen vorstellen.

1. Frau Wolfram – sie ist von der Regelschule an unsere Schule versetzt
2. Herr Pohlemann von der Rudolf-Diesel-Schule
3. Herr Klipstein – ET/Informatik
4. Herr Krug Fachpraxis ET

Veränderungen im Sekretariat:

Entsprechend einer Absprache mit unseren Sekretärinnen und ihrem Arbeitgeber, der Stadt, wurde ein Wechsel zwischen den Standorten, was bei 3 Vollzeitkräften unausweichlich gewesen wäre, als nicht vorteilhaft eingeschätzt. Die Stadt hat entsprechend reagiert und bei gleicher Stellenzuweisung eine 4. Sekretärin, Frau Jahn, sie kommt vom Gymnasium, der Schule zugewiesen. Das heißt alle Sekretärinnen arbeiten 30 Stunden. Durch ein Arbeitszeitmodell wird gesichert, dass das Sekretariat während des Schulbetriebes besetzt ist.

2. Veränderungen/ Zu erwartende Belastungen/ allgemeine Probleme

Ich hatte am Ende des vergangenen Schuljahres gesagt, dass die Probleme, die sich aus unserer Sicht abgezeichnet haben, vor Beginn des Schuljahres angesprochen werden, damit der Appell nicht wieder in den Ferien verpufft. Vieles von dem was ich jetzt sage, ist nichts Neues.

Ich möchte dabei an die beschlossenen Grundsätze erinnern. Wer sich nicht mehr so richtig erinnern kann, Sie stehen im Schulprogramm, das wir gemeinsam beschlossen haben oder beziehen sich auch auf die Hausordnung.

Da gibt es einige Positionen, die angesprochen werden müssen, da nur dazu geeignet sind das Klima zwischen Lehrer und Schüler zu vergiften. Eigentlich könnte ich meine Ausführungen aus dem Vorjahr wiederholen. Da habe ich bereits einmal des Sprichwort „ Wie es in den Wald hinschallt, schallt es auch wieder heraus“ bemüht. Da Vieles schon mehrfach gesagt wurde, ohne dass sich Änderungen ergeben haben –scheinbar wird nach dem Motto verfahren „Das bin nicht ich, das sind die anderen“ wird bei neuen Problemen mit Name und Hausnummer operiert.

Nur einige Beispiele:

- Da werden mehrfach Aussagen gegenüber einem Schüler getroffen, du gehörst nicht in diese Klasse! (So etwas kann man denken, aber nicht sagen). (BG, HBFS) Überhaupt pflegen manche Kollegen scheinbar einen recht rüden Umgangston mit den Schülern (besonders Berufsschule)
- Da wird zwischen Kollegen Unterrichtstausch organisiert, ohne dass die Schulleitung etwas davon weiß. Besonders kritisch wird es dann, wenn diese Absprachen dann nicht eingehalten werden
- Da scheinen trotz vorliegendem Protokoll scheinbar doch keine Klassen/Notenkonferenzen durchgeführt worden zu sein, sonst könnte es nicht passieren, dass immer wieder Zeugnisse neu geschrieben werden müssen. (Berufsschule alle Abteilungen). Da werden nach der Notenkonferenz (oder was dies sein sollte) noch Zensuren erteilt, die Auswirkungen auf die Gesamtzensur haben. (Abteilung III), Da wird geprüft, ob eine Versetzung erfolgt, es scheint nicht so zu sein, dann steht aber doch die 4 auf dem Zeugnis (Gym)

Ansonsten kann ich den Text vom vergangenen Jahr fast vollständig stehen lassen.

- dass der Vertretungsplan nicht nur für Schüler gilt, sondern manchmal auch die Arbeitszeit des Lehrers berührt.
- Dass der Vertretungsplan im Internet steht, sollten auch die Kollegen wissen
- dass der Unterricht mit dem Klingelzeichen beginnt und das Klingelzeichen nicht Aufforderung für den Lehrer ist, den Vorbereitungsraum zu verlassen oder die Schule zu betreten (Ich

möchte dabei an die beschlossene Hausordnung erinnern.)

- dass Forderungen, die man an die Schüler stellt, wie Pünktlichkeit, ordentliche Kleidung, auch und gerade für Lehrer gilt.
- dass man Probleme die man mit Kollegen hat, nicht über die Schüler austragen soll
- dass in der Hausordnung verankert ist, dass die Schüler in den Pausen die Unterrichtsräume verlassen und die Räume zu verschließen sind, wie soll denn sonst die Aufsichtspflicht gewährleistet werden und dass andererseits der Lehrer den Unterrichtsraum 5 Minuten vor dem Klingelzeichen öffnet und nicht früher.
- dass der Klassenlehrer auch bestimmte Pflichten hat z.B. BaföG-Stelle bei Fehlzeiten in Vollzeitklassen oder Betriebe bei Berufsschülern zu informieren und das nicht erst Monate später sondern in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Ereignis.
- Da werden leichtfertig Ausbildungsnachweise unterschrieben, ohne dass mit den Eintragungen im Klassenbuch verglichen wird. Vor dem Kadi hätten wir dann sicherlich schlechte Karten.

Damit soll es aber mit den Vorhaltungen genügen.

3. Schwerpunktsetzung in den Folgejahren

Unser Hauptgeschäft ist der Unterricht. Er muss in Bezug auf die unterrichtliche Qualität stärker in den Mittelpunkt der Arbeit gerückt werden. Unterricht hat sich in den letzten Jahren verändert. Damit meine ich vor allem die Veränderungen, die sich besonders durch die Einführung der Lernfelder in der Berufsschule, aber auch durch das in gleicher Richtung gehende Kompetenzmodell der Vollzeitklassen, ergeben haben. Der Lehrer wird immer mehr zum Teamspieler, ist immer weniger Einzelkämpfer.

Wie wird sich Schule entwickeln müssen. Ich möchte dazu einige Thesen in den Raum stellen:

Schule muss stärker die Verantwortung für Qualitätsentwicklung und –sicherung übernehmen

- Wenn wir vom lebenslangen Lernen sprechen, gilt das nicht nur die Schüler, sondern auch für die Lehrer und die Institution Schule selbst. Wir müssen Schule als eine lernende Organisation verstehen;
- Die Schule muss Maßnahmen der Qualitätssicherung wahrnehmen; Dazu sind • verbindliche Qualitätskriterien zu erarbeiten. (ISO 9000 wird auch in der Schule Einzug halten !)
- Wir müssen uns durch eine Selbstevaluation ein Bild über Stand und Situation der Schule verschaffen. Hospitationen sind dazu ein

unerlässliches Mittel. Ich fordere Sie auf, das Instrument der Hospitation untereinander als eine Möglichkeit der eigenen Fortbildung aber auch als Instrument für die Verbesserung der Qualität des Unterrichts zu nutzen. Dies kann Bestandteil des eigenen Fortbildungskonzepts sein.

- Neben der internen Evaluation wird es auch externe Evaluation geben. Wer das sein wird, weiß ich nicht. Auf jeden Fall werden sie nur wenig oder auch keine Ahnung von beruflicher Schule haben.

Schule muss eine erweiterte Personalverantwortung übernehmen, auch wenn das das TKM zur Zeit nicht so sieht.

Das könnte zu den Punkten, die heute schon realisiert sind, folgende Erweiterungen betreffen:

- werden den Schulen Stellen zugeordnet und als solche ausgeschrieben;
- Die Schule trifft die Auswahlentscheidung für neue Lehrkräfte.
- Die Schule trifft die Auswahlentscheidung bei Beförderungsstellen.
- Die Schulleitung wird bei der Auswahlentscheidung für Bewährungsämter beteiligt.
- Die Schule kann befristete Arbeitsverträge abschließen. Dazu erhält sie entsprechende Mittel
- Die Personalvertretung in der Schule wird bei Schulstellen, die Personalvertretung in der Landesschulbehörde bei anderen beteiligt.
- Personalvorgänge können weiter zentral bearbeitet werden.

Schule muss über Finanzmittel in eigener Verantwortung verfügen...

- Ausweitung der Budgetierung durch den Schulträger, d.h. Schule kann auch Einnahmen erzielen
- Weiterführung Fortbildungsbudget,
- Personalmittel z.B. für Honorar ...

Schule muss sich gegenüber dem gesellschaftlichen Umfeld öffnen...

Schule ist längst keine Insel mehr. Eigenverantwortliche Schulen sollten sich entsprechend ihren Zielen der Zustimmung ihrer Partner in ihrem Umfeld versichern und um Unterstützung für ihre Qualitätsentwicklung werben. Dazu können sie

- mit außerschulischen Partner kooperieren,
- sich in Netzwerken mit anderen Schulen verbinden und

Wenn ich von eigenverantwortlicher Schule spreche, dann kann ich heute sagen, dass wir in das Programm des Landes aufgenommen sind. Das Verfahren wird, wie es fortschrittliche Länder zeigen, alle Schulen einholen. Ich denke wir sind in vielen Fällen weiter als die allgemeinbildenden Schulen im Lande.

Wir sollten die Freiräume, die wir erhalten können, bis zur Schmerzgrenze ausreizen. Schwerpunkte hatte ich in der außerplanmäßigen Lehrerkonferenz aufgezeigt.

Auch die Stadt will die Schulen mit mehr Gestaltungsspielraum ausstatten.

4. Klassenbildung/ Lehrereinsatz

Wie immer ist mehr offen als geklärt.

hat die Arbeitszeiterhöhung für Beamte auf 42 Stunden/Woche auch Auswirkungen auf die Unterrichtsverpflichtung der verbeamteten Lehrer?

Welche Auswirkungen hat der Ausbildungspakt, kommen zusätzliche Lehrstellen?

Kommen Wahlversprechen vom Sieger der Bundestagswahl?

Es bleibt also weiter spannend. Wir werden wie immer mit mehr Fragen als mögliche Antworten in das neue Schuljahr gehen.

4 Klassenbildung/Lehrereinsatz

Klassenbildung:

BS	Elektrotechnik	6 Klassen = -1
	2 GR	= -1
	1 IK/ SK	?
	1 FIA	
	2 FIS	
	1 MeT	
	1 MT , =-2	
	2 SE	
	1 SK	
	1 TR +1	
	1 VT	
BG	3 Klassen,	
	FOS	2 Klassen (1jährig, 2 Klassen 2jährig +1)
	HBFS	1 Klasse
	BFS	2 Klassen (+ Praxisstunden)
Kein BVJ, kein BVB		

konkreter Lehrereinsatz (was immer zum gegenwärtigen Zeitpunkt konkret heißt !) bei den Abteilungsleitern

Ob alle floatenden angestellten oder die teilzeitverbeamteten Kollegen, die ihre Bereitschaft bekundet haben mehr als die 80% zu arbeiten, dies auch tun können, kann zur Zeit nicht zugesichert werden, denn unsere Stellenzuweisung liegt deutlich niedriger.

Das heißt Unterrichtsausfall scheint vorprogrammiert. Wenn ich sage, dann hat das vor allem mit den Unwägbarkeiten der Schülerzahlen zu tun.

Um diesen Anteil zu reduzieren, müssen wir auch mit den Entlastungsstunden aus der Schulpauschale sparsam umgehen.

5 Baumaßnahmen und ihre Auswirkungen

- Die Hügelschule ist weitestgehend fertig. Ausnahme ist die Freiflächengestaltung. Die soll im September/Oktober beginnen. Das wird dazu führen, dass für einen noch festzulegenden Zeitraum das Parken auf dem Schulhof stark eingeschränkt oder auch nicht mehr möglich sein wird. Wir werden Sie über den Stundenplan über mögliche Veränderungen informieren. Ich bitte für diesen Zeitraum die Erfurter Kollegen auf den PKW zu verzichten.
- Neu ist die Möglichkeit der Versorgung. Frau Ihling, das ist die Betreiberin der Einrichtung in der Neuerbeschule, hat hier im Nebengebäude eine Küche eingebaut. Ich bitte Sie alle Schüler darüber zu informieren. Der offizielle Start soll, wenn die heutige Abnahme durch die Ämter der Stadt erfolgreich ist, am 01.09. sein.
- Die Sanierung der Außenfassade ist noch nicht fertig. Wir müssen also noch einige Tage mit einem Gerüst leben. Gegenwärtig an die Straßenseite gereinigt. Die lärmintensiven Arbeiten sollen bis zum Mittwoch abgeschlossen sein

6 Sonstiges

Modellversuch TUSKO

Entwicklung von Team- und Selbstlernkompetenzen in arbeitsorientierten Lernphasen mit neuen Medien und Lernraumkonzepten in der Berufsausbildung

Der Modellversuch TUSKO, selbstorganisiertes Lernen, beginnt mit der praktischen Umsetzung in Elektro- und IT-Klassen.

Wir wollen durch Veränderung der Unterrichtsgestaltung untersuchen, ob durch Selbstständigkeit im Lernprozess bessere Ergebnisse erreicht werden können. Dazu wird es zu jeder Klasse, mit der wir mit dem veränderten Programm fahren, noch eine Vergleichsklasse geben, die „klassischen“ Unterricht erhält.

Schulbücher

Wir sind gehalten, die Festlegungen des Landes umzusetzen, d.h. Leihexemplare bekommen nur die Schüler, die am Institut für Lernmittelfreiheit teilnehmen. Das gilt eigentlich auch für Klassensätze. Ich möchte das eigentlich nicht so eng fassen. Aber es gilt: Klassensätze sind Klassensätze und bleiben als Klassensatz bestehen. Sie sind nicht dazu gedacht, an die Schüler ausgeliehen zu werden.

Das Verfahren wird wie folgt festgelegt:

- Die Klassenlehrer erhalten die Bücherzettel und eine Liste der Schüler, die am Ausleihverfahren teilnehmen.
- Sie erfassen die Anzahl der Leihexemplare jedes Titels und übergeben die Anzahl an AL/OstL
- Nach Zusammenstellung erfolgt die Übergabe an die Klassenlehrer,

diese geben die Bücher gegen Unterschrift an die teilnehmenden Schüler aus.

Einzelpunkte

- Gehen Sie bei ihren weiteren Planungen bitten von folgenden Prämissen aus:
Der Unterrichtseinsatz kann immer mindestens zwischen der 1. und 8. Stunde an 5 Tagen der Woche liegen.
Der Dienstag wird als Beratungstag ausgewiesen. Genaue Termine entnehmen Sie bitte dem Orgplan, den Sie in den nächsten Tagen erhalten und natürlich der Rückseite des Stundenplanes.
Ich bitte die Abteilungsleiter für Informationen diese Seite zu nutzen.
Ein Aushang in einem Lehrerzimmer garantiert nicht, dass alle Kollegen die Information auch wirklich erhalten. Ich weiß natürlich, dass der Stundenplan auch nicht hilft, wenn er im Postfach verbleibt.
-
- Bitte vergessen Sie nicht, dass Nebentätigkeit genehmigungspflichtig bzw. anzeigepflichtig ist. Ich werde Sie nur genehmigen, wenn der mögliche Einsatz an der Schule in keiner Weise zu einem Interessenkonflikt werden kann.
- Wir planen eine zentrale Fortbildung Fr/Sa zu Fragen der Schulentwicklung ähnlich der Veranstaltung in Engelsbach im Frühjahr 2006.
- In den nächsten Tagen werden Sie in den Postfächern ein Nachweisblatt über absolvierte Fortbildungen im Schuljahr vorfinden. Ich bitte Sie das entsprechend zu führen. Nach Lehrerdienstordnung sind Sie zur Fortbildung verpflichtet. Das muss man aber auch nachweisen. Die verbeamteten Kollegen durften ja im Nachgang schon solche Aufstellungen erarbeiten
- Bitte geben Sie alle Schlüssel, des alten Schließsystems ab. Wir wollen einer anderen Schule helfen.

Wir behalten die Regelung bei, dass die Klassenlehrer Bescheinigungen unterzeichnen . Bitte bemühen sie sich dabei, dass diese richtig ausgefüllt sind. Wir bekommen sonst ständig Rückfragen.

- Rentenunterlagen

1. Schultag

25. August. Die Räume an denen der Unterricht beginnt, erfahren Sie in den Abteilungsberatungen

Ich bitte im Anschluss die Referendare zu mir.

Aufgaben: Wahl Klassensprecher Vollzeit bis .23.09. BS erste Blockwoche
Meldung an AL
Elternabend für alle VOLLZEITKLASSEN (außer FOS Typ I)

29. September Weidengasse
Wahl Elternvertretung
Neuwahl für neue Klassen (für 1 Jahr)

Abteilungskonferenzen/Fachkonferenzen:

Es nehmen an diesen Beratungen alle Kolleginnen und Kollegen die in den entsprechenden Klassen unterrichten unabhängig von ihrer formalen Zugehörigkeit zu einer Abteilung teil.

FOS/ BG	Montag 22.08..	11.00 Uhr , FOS 12.00 Uhr BG 11 13.00 Uhr BG 12 14.00 Uhr BG 14
(Neuerbe)	Dienstag 23.08	9.00 Uhr Abteilung I 11.00 Uhr Abteilung II
(Neuerbe)	Mittwoch 24.08.	12,00 Uhr Resteessen 9.00 Uhr Abteilung III